

Immer weniger Arbeitslose im Landkreis Stade

Jahresbilanz der Arbeitsagentur: Mehr Beschäftigung in der Region – Integration von Flüchtlingen und Fachkräftemangel die Themen

VON KARSTEN VON BORSTEL

LANDKREIS. „Der Arbeitsmarkt im Landkreis Stade ist in Topform“, befand Dagmar Froelich, die Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Stade bei ihrer Jahresbilanz am Mittwoch. Unter den drei Landkreisen des Agenturbezirks sei Stade der „echte Gewinner des Vorjahres“.

In ihrer Begründung konstatierte Froelich: sinkende Arbeitslosenzahlen, hohe Nachfrage an Fachkräften, mehr Beschäftigung. 58 800 sozialversicherungspflichtige Jobs stehen im Landkreis zu Buche. 2015 waren im Jahresmittel 6300 Arbeitslose (5,8 Prozent) registriert. Das sind immerhin 0,7 Prozent weniger als im Vorjahr. Kleiner Wermutstropfen: Bei den Langzeitarbeitslosen (+0,6 Pro-

zent), Geringqualifizierten (+3 Prozent) und Ausländern (+15 Prozent) hatte die Agenturchefin teils erhebliche Zuwächse zu vermelden.

Der regionale Arbeitsmarkt sei gespalten. Junge, gut qualifizierte Menschen würden händeringend gesucht, Langzeitarbeitslose und Ältere dagegen kaum. Aufgrund des Fachkräftemangels zögen aber stetig mehr Arbeitgeber in Betracht, aus der „Generation 50 plus“ zu rekrutieren. Froelich: „Die Kompromissbereitschaft in den Unternehmen wird spürbar größer.“



Dagmar Froelich.

Der Behörde wurden im vergangenen Jahr ein Fünftel mehr freie Stellen gemeldet. Die meisten der aktuell 4200 Vakanzen im Landkreis Stade entfallen auf das Leiharbeitersegment, gefolgt vom Gesundheits- und Sozialwesen und dem Handel. Ihren von Optimismus getragenen Ausblick für 2016 stützt Froelich auf Prognosen der Institute: „Der Arbeitsmarkt bleibt dank des Wirtschaftswachstums in seiner momentanen Verfassung.“ Die Agentur erwarte in der Region weitere Zuwächse in allen Branchen.

Zur Mammutaufgabe rief Froelich den Flüchtlingszustrom aus. Aktuell könne niemand seriös abschätzen, welchen Einfluss die Zuwanderung haben wird. Rein statistisch werde die Erwerbslo-

sigkeit ansteigen. „Nach derzeitigem Stand hat der Zustrom aber vor allem positive Effekte“, erörterte Froelich. Derzeit würden zum Beispiel Stellen im Öffentlichen Dienst neu geschaffen.

Mit Blick auf die Flüchtlingsfrage sei die Einstellungsbereitschaft der Betriebe hoch. Allerdings hätten viele Arbeitnehmer „romantisierte Vorstellungen“ bei der Verpflichtung von Ankommenden. Eine Minderheit wähne sogar Arbeitskraft für Niedriglöhne. Wie erste Erkenntnisse zeigten, könnten fast 60 Prozent der Flüchtlinge keinen formellen Schul- oder Berufsabschluss nachweisen. Deshalb eigneten sie sich eher für Hilfstätigkeiten. Nur zehn Prozent verfügen über akademisches Vorwissen.

Mit einem Budget von 15,5 Millionen Euro für das gesamte Einzugsgebiet will die Agentur 2016 im Hinblick auf den Fachkräftemangel die Aus- und Weiterbildung intensivieren. Schwerpunkte seien auch Prävention und Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit und Anpassungsqualifizierung in den Betrieben. Eine Million Euro steht zusätzlich für die Integration von Flüchtlingen bereit. Diese stelle sich als bisher nie da gewesene gesellschaftliche Anforderung heraus. Froelich: „Sie ist aber auch als Chance zu verstehen.“

▷ Am 10. Februar können Flüchtlinge und Unternehmen bei einer Messe in der Hochschule 21 in Buxtehude zueinanderfinden. Mehr dazu bald im TAGEBLATT.